

**Auslandssemester an der
California Polytechnic State University
in San Luis Obispo**



Erfahrungsbericht

fall- und winter-Quarter 2022/23

Wintersemester 2022/23

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Studiengang, Semester	
1.2 Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule	
1.3 Gründe für das Auslandssemester	
2. Vor dem Aufenthalt	4 - 5
2.1 Vorbereitung & Bewerbung	
2.2 Finanzierung	
2.3 Visum	
2.4 Versicherung	
2.5 Anreise	
3. Während des Aufenthalts	6 - 8
3.1 Buddy Service & Orientation / Integration	
3.2 Kurswahl / Einschätzung der Kurse	
3.3 Wohnen	
3.4 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)	
3.5 Freizeitmöglichkeiten & Reisen	
4. Interkulturelle Erfahrungen	9
4.1 Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?	
4.2 Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?	
4.3 Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?	
5. Weitere Informationen und konstruktiv-kritische Anmerkungen	9
6. Fazit	10

1. Einleitung

1.1 Studiengang, Semester

In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen, die ich in meinem Auslandssemester in Kalifornien, USA sammeln durfte, mit Euch teilen. Ich studiere mittlerweile im 6. Semester Elektrotechnik (FK04) an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Mein Auslandssemester habe ich während meinem 5. Fachsemester an der California Polytechnic State University in San Luis Obispo verbracht und dort im fall- und winter-Quarter Vorlesungen besucht.

1.2 Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

Begonnen hat meine Zeit in Kalifornien mit der „Week of Welcome“ vom 14.09.22 – 18.09.22, welche von der CalPoly organisiert wurde. Diese Einführungstage sind für exchange students – zu denen Austauschstudenten der Hochschule München zählen – nicht verpflichtend, für freshman und neue transfer students hingegen schon. Trotzdem würde ich die Teilnahme jedem empfehlen, da durch diese Veranstaltung bereits erste Kontakte geknüpft werden können, der Campus sowie die nähere Umgebung erkundet wird und coole Aktivitäten unternommen werden, wie beispielsweise Bowling, eine Boots-Tour, ein Beach-Bonfire oder Gruppenspiele.

Die Vorlesungen selbst haben dann mit dem fall-Quarter am 19.09.22 begonnen. Ein Quarter ist zehn Wochen lang mit anschließender finals-week, wodurch das fall-Quarter dann am 09.12.22 bereits geschafft war. Anschließend folgte das einmonatige winter-break, bevor am 09.01.23 das winter-Quarter, welches bis zum 24.03.23 ging, startete. Insgesamt verbrachte ich dadurch ca. 7 Monate in den USA.

1.3 Gründe für das Auslandssemester

„Wieso ein Auslandssemester?“ – ich denke, diese Frage kommt im Zuge der Entscheidungsphase und Vorbereitung oft auf. Für mich waren einige der wichtigsten Gründe, meine Englisch-Kenntnisse zu verbessern (daher fiel mir die Entscheidung für die USA auch recht leicht) sowie meinen Horizont zu erweitern und ein neues Land kennenzulernen. Ein Auslandssemester ist meiner Meinung nach die perfekte Möglichkeit, sich fachlich, aber vor allem auch persönlich, weiterzuentwickeln. Auf sich allein gestellt in ein fremdes Land zu reisen, eine fremde Universität zu besuchen und auf viele neue Menschen und Kulturen zu treffen, bringt zunächst viele Herausforderungen mit sich und ist nicht immer leicht. Rückblickend kann ich aber sagen, dass man an solchen Situationen besonders wächst und ständig motiviert wird, seine Komfortzone zu verlassen und etwas Neues auszuprobieren.

Nicht zu vergessen ist auch, dass das Auslandssemester sicherlich für den weiteren beruflichen Weg vorteilhaft ist, da viele Arbeitgeber dies positiv bewerten.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Im Zuge der Bewerbung und Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt habe ich zunächst die Infoveranstaltungen des International Office meiner Heimathochschule, der Hochschule für angewandte Wissenschaften München (HM), besucht.

Im Anschluss daran habe ich mich für drei der Partnerhochschulen der HM beworben, wobei meine Wunsch-Uni die California Polytechnic State University in San Luis Obispo, CA (CalPoly) war, an der ich erfreulicherweise dann auch einen Platz bekommen habe. Im Zuge der Bewerbung waren bereits ein gültiger Reisepass, ein englischer Lebenslauf sowie gute universitäre Leistungen vorzuweisen.

Nach Zusage eines Platzes an der CalPoly von Seiten der HM war noch eine formelle Bewerbung an der Gasthochschule selbst erforderlich.

Schließlich erhielt ich auch die Bestätigung für den Auslandsaufenthalt von der Partnerhochschule und nach Erhalt des DS-2019 stand der Beantragung des Visums nichts mehr im Weg.

2.2 Finanzierung

Zeitgleich zum Abschicken der formellen Bewerbung an der CalPoly habe ich auch meine Bewerbung auf das Stipendium „HAW.International: Semesteraufenthalte für Studierende“ des DAAD geschrieben und abgeschickt.

Dieses monatliche Stipendium bezuschusst auch Reisekosten und stellt eine Versicherung für die Stipendiaten zur Verfügung. Erfreulicherweise habe ich das Stipendium des DAAD erhalten und war dadurch nicht auf die Versicherung, die die CalPoly anbietet, angewiesen.

Weiterhin habe ich das Auslandssemester aus meinen Ersparnissen finanziert, da der Aufenthalt in den USA und das Leben in Kalifornien leider sehr teuer ist.

2.3 Visum

Die Beantragung des Visums war zeitaufwändiger und unübersichtlicher, als ich zunächst dachte. Zunächst ist die Abholung des DS-2019, welches von der CalPoly ausgestellt und der HM zugeschickt wurde, im International Office der HM notwendig. Anschließend müssen einige Dokumente, wie z.B. das DS-160, online ausgefüllt und Gebühren bezahlt werden (z.B. SEVIS I-901 und Bearbeitungsgebühren), bevor man den Termin im Konsulat vereinbaren konnte. Der Termin selbst verlief kurz und problemlos.

Ca. eine Woche nach meinem Besuch der Botschaft konnte ich meinen Reisepass mit eingetragendem Visum wieder abholen.

2.4 Versicherung und Zahlungsmittel vor Ort

Hauptsächlich versichert war ich über die Versicherung des DAAD, die mir nach Zusage des Stipendiums angeboten wurde.

Im Vorfeld habe ich auch eine Visa-Goldkarte bei meiner Heimat-Bank beantragt, um über diese zusätzlich versichert zu sein und parallel zu meiner mastercard-Kreditkarte ein weiteres Zahlungsmittel im Ausland zu besitzen.

Bei meiner Bank habe ich im Voraus bereits einige hundert Dollar erworben, um bei Ankunft in den USA etwas Bargeld zu besitzen. Damit konnte ich alle Beträge und Gebühren problemlos bezahlen, weshalb für mich die Anlegung eines Kontos in den USA nicht in Frage kam.

2.5 Anreise

Um vor Beginn des eigentlichen Quarters noch etwas Zeit zum Reisen zu haben, bin ich bereits Ende August von München nach San Francisco geflogen. Das J-1 Visum erlaubt eine Einreise 30 Tage vor offiziellem Visum-Beginn sowie eine Ausreise 30 Tage nach Ende – die sogenannte „Grace Period“. Den Flug habe ich bereits weit im Voraus gebucht (Ende März 2022) und dadurch einen einigermaßen günstigen Flug mit kurzer Zwischenlandung in London bekommen. Meinen Rückflug habe ich damals gleich mitgebucht, um mir Kosten zu sparen.

Nach zweiwöchigem Roadtrip von San Francisco nach Los Angeles und wieder zurück bin ich dann am 05.09.2022 mit dem Flixbus von San Francisco nach San Luis Obispo gefahren, da dies die günstigste Variante für mich war. Alternativ gibt es in SLO auch einen kleinen Flughafen, wodurch auch ein Flug direkt nach SLO möglich gewesen wäre oder eine Anreise mit dem Zug.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Buddy Service & Orientation / Integration

Wie bereits erwähnt, wurde zu Beginn des neuen Schuljahres die „Week of Welcome“ von Seiten der CalPoly angeboten. Außerdem gab es die Möglichkeit, sich für das „International Welcome Ambassador Program“ anzumelden, bei dem man einem erfahrenen CalPoly-Studenten zugeteilt wurde und so bei Fragen und Anliegen eine Kontaktperson vor Ort hatte.

Auch gab es einige Infoveranstaltungen vom International Office, wodurch man stets gut informiert war und bei Fragen oder Problemen einen Ansprechpartner hatte. Das IO verschickt auch wöchentlich Infos per Mail zu Veranstaltungen, die anstehen oder sonstige wichtige Termine, die man wahrnehmen sollte.

Während des ersten Quarters habe ich mich dann auch noch für das „Poly Host Program“ angemeldet, bei dem man mit einem Mitarbeiter/ Professor der CalPoly

verknüpft wird und mit diesem dann Treffen oder gemeinsame Unternehmungen vereinbaren kann.

All die erwähnten Programme sind natürlich freiwillig, können aber sehr positiv zur Einfeldung und Eingliederung vor Ort helfen und man konnte so viele neue Kontakte schließen und Erfahrungen austauschen.

3.2 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl an der Partnerhochschule wurde von mir in enger Abstimmung mit dem Prüfungskommissionsvorsitzenden der FK04 an der HM getroffen. So stellte ich sicher, dass die gewählten Kurse anrechnungsfähig sind und eine passende Ergänzung meiner Studieninhalte in München darstellen.

In meinem ersten Quarter an der California Polytechnic State University habe ich mit den Kursen „Electromagnetic Fields and Transmissions“, „Solar Systems Engineering“ sowie „Digital Control Systems“ inklusive der zugehörigen Laboratories 12 Units belegt.

Im winter-Quarter habe ich die Veranstaltungen „Engineering Statics“, „Project Organization and Management“, „Advanced Analog Circuits“ sowie zwei Kinesiology-Kurse („Group Fitness Cardio/ Strength“ und „Ultimate Disc“) besucht und damit 13 Units belegt. Für die Sport-Klassen wird jeweils ein Unit angerechnet.

Um sich für die Kurse an der CalPoly einschreiben zu können, benötigt man in der Regel sogenannte Permission-Numbers. Diese erhält man entweder von den Professoren selbst oder über das Sekretariat der jeweiligen Fakultät. Das Einschreiben selbst geschieht über ein online-Portal, bei dem man seinen Stundenplan einsehen und gestalten kann.

Die belegten Kurse waren für mich fachlich sehr interessant und bereichernd, insbesondere, da sie zum Teil in dieser Form an der Hochschule München nicht angeboten werden.

Zunächst fiel mir der Start in den Kursen zugegebenermaßen etwas schwer, da ich mich zuerst an die Unterrichtsweise der Professoren, die englische Sprache sowie die unterschiedlichen Einheiten und verwendeten Symbole im Unterricht gewöhnen musste. Durch intensive Vor- und Nacharbeitung der besuchten Kurse gelang es mir jedoch schnell, den Vorlesungen ohne größeren Verständnisproblemen zu folgen.

Ein großer Unterschied zwischen dem kalifornischen System und dem mir bekannten System an der Hochschule München lag für mich im Aufbau des Unterrichts an der CalPoly sowie dem Quarter-System. Im Gegensatz zum in München praktizierten Modell werden an der CalPoly in den meisten Fächern wöchentliche Hausaufgaben aufgegeben, welche dann bewertet werden und einen prozentualen Anteil zur Endnote beitragen. Auch in den Laboratories werden wöchentliche Versuchsprotokolle gefordert und bewertet. Außerdem gab es in allen besuchten Kursen sogenannte Midterm-Prüfungen, die zum Teil bis zu 30% der Endnote ausmachten.

Durch diesen Unterrichtsstil war es stets erforderlich, dem Stoff und Zeitplan diszipliniert zu folgen und regelmäßig das Erlernte anzuwenden. Für mich war dies eine spannende Erfahrung, da die ständige Anwendung ein vertieftes Verständnis des Stoffs ermöglicht und die Endnote nicht allein von einer großen Prüfung am Ende des Semesters abhängig ist.

Nachteilig an diesem System empfinde ich die Schnelllebigkeit und den Mangel an Zeit, das Erlernte stärker zu vertiefen. Durch die kurze Dauer eines Quarters von nur 10 Wochen war der Stoffumfang sehr komprimiert.

3.3 Wohnen

Die Zimmersuche erfordert in San Luis Obispo stets etwas Geduld, da viele Studenten zu Beginn eines neuen Studienjahrs auf der Suche nach einer Unterkunft sind.

Grundsätzlich hätte es die Möglichkeit gegeben, auf dem Campus zu Wohnen (Apartments mit Einzel-/ Doppelzimmern sowie Küche und Bad), jedoch ist diese Option sehr kostenintensiv (ca. \$1500 pro Monat), weshalb dies für mich nur im Notfall in Frage gekommen wäre.

Über eine Facebook-Gruppe werden von vielen Studenten und Anwohnern Zimmer untervermietet, z.B. wenn diese selbst ein Auslandssemester machen. So habe ich für mein erstes Quarter von September bis Dezember ein Zimmer mit eigenem Bad und in direkter Nähe zum Campus gefunden. Das Haus hatte insgesamt Platz für fünf Studenten und auch eine Küche, Wohnzimmer sowie Waschmaschine und Trockner waren vorhanden. Preislich lag meine Miete bei \$1200, wobei im Mietpreis bereits Strom/ Wasser/ Müllentsorgung inbegriffen waren.

Für mein zweites Quarter habe ich wieder über die Facebook-Gruppe ein Zimmer bei einer Familie in SLO gefunden. Zum Campus konnte ich mit dem Fahrrad fahren oder für einen Teil des Weges einen Bus nutzen, welcher für Studenten mit der CalPoly-Card kostenlos ist.

3.4 Organisatorisches

Bezüglich des Mobilfunks und einer amerikanischen SIM-Karte kann ich den Anbieter „Mint Mobile“ empfehlen, da dieser vergleichsweise günstig ist und beispielsweise 3-monats oder 6-monats Pakete sowohl mit e-SIM als auch normaler SIM-Karte anbietet. Eine amerikanische Nummer wird von Seiten der CalPoly gefordert und sollte daher zu Beginn des Quarters vorhanden sein.

Als Fortbewegungsmittel habe ich hauptsächlich mein Fahrrad genutzt, welches ich mir zu Beginn des Auslandssemester bei Herrn Westwood gemietet habe. Dieser verkauft Fahrräder an Studenten und kauft diese dann zu einem reduzierten Betrag zurück. So hat mich das Fahrrad für die zwei Quarter beispielsweise ca. \$90 gekostet. Im Nachhinein würde ich mir ein Fahrrad vermutlich an einer anderen Stelle kaufen, da die Ausstattung nicht wirklich gut war und ich mir beispielsweise Lichter und ein Fahrradschloss nachträglich selbst kaufen musste.

Der öffentliche Nahverkehr beschränkt sich in SLO leider auf einige wenige Buslinien, die nicht wirklich regelmäßig fahren (z.B. zum Teil nicht am Wochenende) und auch nur gewisse Teile von SLO abdecken. Auch der Fernverkehr ist nur bedingt praktisch. So gibt es z.B. einen Flixbus-Stop in SLO, von dem aus man nach San Francisco oder Los Angeles fahren kann sowie eine Zug-Haltestelle. Die Zugfahrt ist an sich recht schön, jedoch dauert die Fahrt verhältnismäßig lang und ist auch nicht ganz günstig. Wie bereits zuvor erwähnt, gibt es auch einen Flughafen in SLO.

Rückblickend würde ich gleich zu Beginn meiner Zeit in Kalifornien ein Auto kaufen, da dies das bevorzugte und praktischste Fortbewegungsmittel ist und man dadurch auch die Kosten für Mietwagen vermeiden könnte.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es zahlreich in SLO, jedoch sind diese meist nur mit dem Auto zu erreichen. Auf dem Campus gibt es auch einige Optionen für Essen, jedoch sind diese nicht so preiswert, weshalb ich meistens selbst zuhause gekocht habe. Ansonsten gibt es in San Luis Obispo auch einige Restaurants und Fastfood-Ketten, die zur Verpflegung dienen können.

3.5 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

In meiner Freizeit habe ich viel Zeit mit anderen Austauschstudenten verbracht, das Recreation Center (Fitness-Center) besucht oder die fußläufige Umgebung erkundet. Das Recreation Center kann mit der CalPoly-Karte kostenlos genutzt werden und bietet neben Fitness-Geräten auch indoor-Spielfelder beispielsweise für Basketball oder Racket Ball sowie Yoga-Kurse oder Spinning-Classes und vieles mehr.

Auch kleine Ausflüge, z.B. zum Wandern, Kajak fahren, an den Strand oder nach Downtown haben wir in unserer Freizeit oder am Wochenende unternommen.

Zu empfehlen ist auch der Besuch von Sport-Veranstaltungen an der CalPoly, wie etwa Football- oder Baseball-Spiele.

Jeden Donnerstag findet in Downtown der „Farmers Market“ von 18:00 – 21:00 Uhr statt, der sehr beliebt ist bei Studenten und neben Essens-Ständen auch viele Obst- und Gemüse-Stände sowie musikalische Darbietungen bietet.

Die Ferien nutzte ich für Trips innerhalb Kaliforniens und den benachbarten Bundesstaaten. So besuchte ich verschiedene Nationalparks wie den Yosemite Nationalpark, Joshua Tree Nationalpark, Zion Nationalpark, Pinnacles Nationalpark und Grand Canyon Nationalpark. Auch einige große Städte wie San Francisco, Los Angeles, San Diego und Las Vegas konnte ich bereisen. Zuletzt kann ich auch die beeindruckende Küstenstraße „Highway 1“ sehr empfehlen.

4. Interkulturelle Erfahrungen

4.1 Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?

Meine Vorstellung von Amerika war, dass dort alles größer ist – diese hat sich eindeutig bestätigt. Sowohl die Verkehrsmittel, Städte, Supermärkte, als auch der Campus und die Entfernungen waren eindeutig größer und weiter als in Deutschland. Das alles hat die Zeit in Kalifornien sehr beeindruckend und interessant für mich gemacht.

4.2 Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Zunächst sind die Menschen in Kalifornien sehr offen und hilfsbereit, jedoch meiner Meinung nach auch eher oberflächlich. Mir persönlich ist es schwergefallen, wirklich tiefergehende Gespräche zu führen oder engere Freundschaften zu knüpfen.

Weiterhin sind mir die Menschen als sehr karrierebewusst und fleißig aufgefallen und viele Studenten waren sportlich aktiv.

Anders als erwartet habe ich mich vor Ort nie wirklich unsicher gefühlt und mich auch in den größeren Städten relativ schnell zurecht gefunden.

4.3 Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

Ein großer Vorteil besteht sicherlich in der persönlichen Entwicklung, da Eigenschaften wie Selbstständigkeit oder Selbstbewusstsein in meinen Augen durch ein Auslandssemester stark gefördert werden. Sicherlich ist auch die Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten vorteilhaft für den weiteren beruflichen Werdegang.

Für mich persönlich war es auch insofern eine Bereicherung, auch den amerikanischen Arbeitsmarkt etwas kennenzulernen und die beruflichen Alternativen im Ausland in den Blick zu bekommen.

5. Weitere Informationen und konstruktiv-kritische Anmerkungen

Zum Schluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass man beim Packen und der Kleidungswahl oft von einem sonnigen und heißen Bild auf den falschen Weg geleitet wird. Ich persönlich habe zu viele kurze Kleidung eingepackt, habe Kalifornien aber bis auf 1 – 2 Wochen nie als wirklich „heiß“ empfunden. Persönlich würde ich daher empfehlen, auch an etwas wärmere Kleidung zu denken und auch eher outdoor-Kleidung einzupacken.

6. Fazit

Das Auslandssemester ist eine tolle Erfahrung für mich gewesen und ich habe aus dieser Zeit viel mitgenommen, in persönlicher sowie fachlicher Sicht. Während der Zeit in den USA bin ich sicherlich in mehrerlei Hinsichten über mich hinausgewachsen, selbstständiger und selbstbewusster geworden.

Ich möchte jedoch auch erwähnen, dass nicht immer alles gleich problemlos gelaufen ist und ich auch regelmäßig am (Ver-)zweifeln war. Rückblickend tragen insbesondere auch die Schwierigkeiten und Herausforderungen einen bedeutenden Teil zum persönlichen Wachstum bei.

Ich konnte in Kalifornien viele spannende Dinge erleben, tolle Landschaften und Orte bereisen und nette Menschen kennenlernen. Für diese Erfahrungen bin ich sehr dankbar und kann daher auch jedem empfehlen, den Schritt zu wagen und ein Auslandssemester zu absolvieren.



Blick über SLO vom Bishop Peak



Pismo Beach



Blick vom CalPoly „P“



Elephant Seal Vista Point



Football Spiel der CalPoly Mustangs



CalPoly Campus von oben



Farmers Market in
Downtown von SLO



Golden Gate Bridge in San Francisco